

handenen rückständigen Auffassungen und die Wirkung feindlicher Argumente, wie z. B. gegen das Zehn-Monate-Studienjahr, kennenzulernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Wenn auch die Parteiorganisationen an den Universitäten und Hochschulen in der Entwicklung der demokratischen Wachsamkeit Fortschritte gemacht haben, so gibt es doch noch solche Erscheinungen wie an der Universität Rostock, wo ein Mitglied unserer Partei folgendes erklärte: „Die Preise sind gefallen, die Situation wird besser, der Klassenkampf wird geringer.“

Es ist ersichtlich, daß solche Genossen nichts aus der Geschichte der KPdSU (B) und aus den Erfahrungen der kommunistischen und Arbeiterparteien gelernt haben, und daß das Studium dieser Erfahrungen von den Parteiorganisationen als ein wesentlicher Bestandteil der ideologischen Arbeit betrachtet werden muß.

Die Entwicklung der Kritik und Selbstkritik

Einige Erscheinungen bei den Parteileitungswahlen lassen erkennen, daß trotz der Fortschritte in der Anwendung der Kritik und Selbstkritik diese Entwicklung unterschiedlich ist. So wurde auf der Delegiertenkonferenz in der * Universität Jena die Kritik und Selbstkritik im Rechenschaftsbericht der alten Parteileitung und in der Diskussion gleichermaßen an der ideologischen, politischen und organisatorischen Arbeit der ganzen Parteiorganisation geübt

und war von den Genossen Studenten, Dozenten und Professoren gemeinsam getragen. Dagegen waren es auf anderen Delegiertenkonferenzen, z. B. an der Humboldt-Universität, in erster Linie die Genossen Professoren und Dozenten, die in der Diskussion der entscheidenden Fragen unserer Hochschulpolitik kritisch und selbstkritisch Stellung nahmen, während die Genossen Studenten in der Hauptsache bei der Vorstellung der Kandidaten für die neue Universitätsparteileitung Kritik übten. Die neue Parteileitung der Humboldt-Universität sollte der Entwicklung der Kritik und Selbstkritik auch bei den Genossen Studenten große Aufmerksamkeit schenken.

Es ist klar, daß die weitere Entwicklung der Kritik und Selbstkritik die Parteiorganisationen an den Universitäten und Hochschulen befähigen wird, den Vormarsch der gesamten fortschrittlichen Wissenschaft zu beschleunigen und die schöpferische Initiative zur vollen Entfaltung des wissenschaftlichen Lebens, zur Qualifizierung des Studiums und der Forschung zu fördern.

„Der Hebel für die erfolgreiche Mobilisierung der Massen ist die Verbesserung der ideologischen Arbeit der Parteileitungen.“ (Walter Ulbricht.)

Es kommt jetzt darauf an, daß die Parteileitungen an den Universitäten und Hochschulen vor allem auf der Grundlage der Beschlüsse des 7. Plenums des Zentralkomitees die Entschließungen der Grundorganisationen und Delegiertenkonferenzen planmäßig verwirklichen.

Genossinnen im DFD ergriffen die Initiative in der Aufklärungsarbeit

Alle in den demokratischen Massenorganisationen arbeitenden Mitglieder unserer Partei sollten eine ähnliche Initiative entfalten wie die im Stadtbezirk Sonnenberg des Demokratischen Frauenbundes in Chemnitz arbeitenden Genossinnen Mertens, Nameratzki und Ullrich.

Als es z. B. kurz nach Bekanntwerden des Volkskammerappells dem Ausschuß der Nationalen Front dieses Bezirkes noch Schwierigkeiten bereitete, die Aufklärungslokale mit Unterstützung der Betriebe gantztägig zu besetzen, führten die Genossinnen, die durch die Mitgliederversammlungen unserer Partei von der Dringlichkeit der Aktion überzeugt waren, in einer Vorstandssitzung des DFD den Beschluß* herbei, daß die Mitglieder des Vorstandes vom gleichen Tage an in zeitlichem Wechsel die wichtigsten Aufklärungslokale des Bezirkes besetzten. Durch die Initiative der Genossinnen im DFD wurde damit der Nationalen Front im entscheidenden Moment ein wertvoller Dienst erwiesen und die erste organisatorische

Grundlage für eine systematische Aufklärungsarbeit geschaffen.

Durch einen weiteren Beschluß wurden bestimmte DFD-Gruppen des Bezirkes für die weitere regelmäßige Besetzung der bestehenden sechs Aufklärungslokale verantwortlich gemacht. Die Genossin Mertens verpflichtete sich als Vorsitzende, jeden Tag mindestens eine Stunde in einem Aufklärungslokal zu arbeiten. Doch die Frauen begnügten sich nicht damit, sich ins Aufklärungslokal zu setzen und auf Besucher zu warten. Die Genossin Ullrich zum Beispiel, die als Zeitungsausträgerin in allen Häusern bekannt ist, schloß sich den Aufklärern der Nationalen Front an und führte mit ihnen in zwei Straßenzügen Häuserversammlungen durch. Dabei versuchten sie, die Bevölkerung für die Aufklärungslokale zu interessieren. Die in der Laienspielgruppe des DFD tätige Genossin Nameratzki stellte sofort in Zusammenhang mit dem Volkskammerappell ein originelles Zwiegespräch zusammen, das geeignet ist,

in geschickter Art bei Aufklärungsversammlungen die Diskussion einzuleiten. So verstanden es die Genossinnen im DFD in einer entscheidenden Situation des politischen Kampfes, die Aufklärungsarbeit zu organisieren und sind bestrebt, immer neue, überzeugende Methoden dabei zu entwickeln. Darüber hinaus leisten alle DFD-Frauen des Bezirkes in den Hausfriedenskomitees oder bei der Ausgestaltung der Handwandzeitungen vorbildliche Friedensarbeit.

Siegfried Burkhardt

Dieses Beispiel einer guten Aufklärungsarbeit, die von den Genossinnen im DFD Chemnitz veranlaßt wurde, zeigt uns, welche bedeutende Rolle die Genossinnen in den Massenorganisationen spielen, wenn sie von der Partei in der richtigen Weise angeleitet und von der Notwendigkeit der Durchführung unserer Aufgaben überzeugt werden. Der DFD wiederum ist in der Lage, wenn unter seinen Mitgliedern eine solche beispielgebende Initiative in der Aufklärungsarbeit entwickelt wird wie es durch die Chemnitzer Genossinnen geschah. Tausende von noch nicht organisierten Frauen und Müttern von der Richtigkeit unserer Politik zu überzeugen.

Wir bitten nun die Chemnitzer Genossinnen, uns darüber zu berichten, wie sie im einzelnen durch die Partei für ihre praktische Arbeit unter den Frauen angeleitet werden und welche Erfahrungen sie bei ihrer Aufklärungsarbeit unter den parteilosen Frauen gesammelt haben. Die Redaktion